BERICHT 2012
SICHERE WIESN

Eine Aktion von AMYNA, IMMA und dem Frauennotruf München
in Kooperation mit der Stiftung „Hänsel+Gretel“
Gefördert durch die LH München

SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN

10 Jahre

Sichere Wiesn feiert zehnjähriges Bestehen

Die Anfänge der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“

Jedes Jahr wieder kommen mehrere Millionen Menschen auf dem Münchner Oktoberfest zusammen, um gemeinsam Spaß zu haben und ausgelassen zu feiern. Auch die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ hatte 2012 guten Grund zu feiern: seit 10 Jahren besteht sie nun schon und kann auf eine erfolgreiche Arbeit zurück blicken.

Als die drei Münchner Einrichtungen AMYNA, IMMA und der Frauennotruf München 2002 die Idee und das Konzept entwickelten, eine Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen und Frauen, den sogenannten Security Point auf dem Oktoberfest einzurichten und dieser Zielgruppe Tipps für einen sicheren Wiesnbesuch zu vermitteln, ahnte niemand, welche Dynamik diese Aktion noch entwickeln würde.

Zunächst fing alles ganz klein an: der Security Point befand sich 2003 in einem Wohnwagen am Rande der Festwiese und nur die Mitarbeiterinnen der drei Einrichtungen betreuten dort im ersten Jahr die 28 hilfesuchenden Mädchen und Frauen. Mit dem prägnanten und sympathischen Aktionslogo (gestiftet von der Grafikerin Kerstin Weber) versehene Großplakate und Flyer sowie einem Webauftritt wurden etwa 1500 Menschen auf die Aktion aufmerksam gemacht. Die erste Anerkennung ließ nicht lange auf sich warten: bereits im selben Jahr wurde der Aktion der Hänsel+Gretel Stiftungspreis verliehen. Engagiert ging es in den nächsten Jahren weiter: 2004 erfolgte der Umzug des Security Points in ein Gebäude jenseits der Theresienwiese und es gab erste Unterstützung durch ehrenamtliche Studentinnen aus dem sozialen Bereich. Mit dem Plakat „Schau hin + sag stopp“, und der Schulung des Security-Personals konnte eine wachsende Öffentlichkeit informiert und für die Aktion gewonnen worden.

Jubiläum der Sicheren Wiesn	1
Die Frau der ersten Stunde	2
Grußworte	3
Sichere Wiesn im neuen Gwand	4
Die APP „WiesnProtect“	4
Engagierte AmerikanerInnen	4
Sichere Wiesn macht Schule	5
Jubiläumspreisausschreiben	5
Mehr als der Security Point	5
Junge Frauen auf der Wiesn	6
Eine Fachfrau am Security Point	7
Infos vom Security Point	7
Hintergrundinfos	8
Dank	8

Informieren Sie sich auch über unseren regelmäßigen Email-Newsletter. Er kann über die Website der Aktion auf www.sicherewiesn.de angefordert bzw. abbestellt werden.

PFOTN WEG, I MOG NED! OKTOBERFEST

Die Anfänge

Fortsetzung von Seite 1

Im darauffolgenden Jahr 2005 wurde dank der Unterstützung zahlreicher Stadträtinnen für den Security Point ein Raum im Servicezentrum der Stadt zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde der Fahrdienst für spezielle Notfälle eingerichtet, Großspenden wurden eingeworben sowie weitere UnterstützerInnen gewonnen. 2006 wurde das Gesamtbudget der Aktion durch 37 verschiedene GeldgeberInnen gestellt und die immer bekannter werdende Aktion, erhielt den Inge-Gabert Preis der AWO. Im Jahr 2007 stürmte die Sichere Wiesn dann schließlich auch die Kinosäle: Der Kinospot „Sicher geht auch anders“ warb von nun an für die Aktion in verschiedenen Münchner Kinos. 2008 gelang es eine Regelförderung der Stadt München für gut zwei Drittel des erforderlichen Budgets zu sichern. In den S-Bahnen wurden erstmalig Plakate zur Information der Fahrgäste platziert.

Neben einem neuen Plakat mit dem Spruch „Spaß auf der Wiesn, aber sicher“ machte die Aktion 2009 zusätzlich auch mit einem TV-Spot auf sich aufmerksam. Zum 200jährigen Jubiläum des Oktoberfests wurden ab 2010 die Öffnungszeiten des Security Points dauerhaft für alle Samstage verlängert. Mit großem Erfolg starteten die Bandl- und Pausenhofprojekte der Aktion. Eine besondere Bereicherung stellt seit 2010 auch die Zusammenarbeit mit der AAUPW (siehe Seite 4) dar, in deren Folge spezielle Flyer für Amerikanerinnen und Webbanner entworfen wurden.

Seit 2011 ist die Sichere Wiesn auf Facebook vertreten und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Pünktlich zum Jubiläumsjahr 2012 präsentierte sich die Aktion in neuem Glanz: Flyer, Aufkleber, Postkarten und Plakate zeigen sich in modernem Design und bestechen mit originellen Sprüchen auf Bayerisch. Eine weitere Neuerung war die APP „Wiesn Protect“ für das iPhone. Insgesamt konnten 2012 etwa 340.000 Menschen informiert und am Security Point 162 hilfesuchende Mädchen und Frauen betreut werden.

Mit großem Stolz blickt die Aktion nun auf 10 erfolgreiche Jahre zum Schutz von Mädchen und Frauen rund ums Oktoberfest zurück – und freut sich auf die Zukunft.

Hannelore Güntner

Hannelore Güntner von der IMMA war eine der Mitbegründerinnen der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“. Das 10. Jahr war zugleich auch ihr letztes und sie feierte ihren Abschied.

Die Frau der ersten Stunde

Woher kam vor zehn Jahren die Idee für die Aktion?

HG: *Es gab schon die Tradition einer Zusammenarbeit von AMYNA, IMMA und dem Frauennotruf München. Die Idee für die Aktion kam auf, da die Presse damals von 13 Vergewaltigungen im Rahmen der Wiesn sprach und alle drei Organisationen das für nicht hinnehmbar hielten. Ich selbst hatte damals eine 15jährige Tochter und war von der Idee sofort angetan.*

Wie wurde die Aktion aufgenommen?

HG: *Teils gab es sehr positive Resonanz, teils wurden uns auch ziemliche Steine in den Weg gelegt. Man befürchtete wohl, dass das Image der Wiesn einen Kratzer bekommen könnte. Aber inzwischen sind wir ein fester Bestandteil des Oktoberfests und darauf bin ich sehr stolz.*

An welches Ereignis am Security Point erinnern Sie sich noch besonders gut?

HG: *Ich hatte einmal den Fall einer ungarischen Frau, die ihren Bus nach Hause versäumt hatte. Wir konnten uns nicht verständigen, bis ich die Idee hatte, in der ungarischen Botschaft anzurufen. Die half uns dann per Telefon, ihr Problem zu übersetzen. So erreichte sie mit unserer Hilfe einen später fahrenden Bus.*

Geht's nächstes Jahr auf die Wiesn?

HG: *Ja, auf jeden Fall. Eigentlich hat mich die Aktion erst wieder auf die Wiesn gebracht, vorher war ich seit Jahrzehnten nicht mehr dort. Das Wiesnflair mag ich immer noch gern. Und der Blick vom Riesenrad bei Föhn ist einfach unbezahlbar!*

GRUSSWORTE

Christian Ude

Christine Strobl

10jähriges Jubiläum der Sicheren Wiesn

Mit etwa 7 Millionen Besucherinnen und Besuchern ist das Münchner Oktoberfest das größte und beliebteste Volksfest der Welt.
Das Publikum ist international, der Bekanntheitsgrad extrem hoch.
Tradition, Genuss und Spaß sind die herausragenden Werte der Wiesn. Aber es gibt auch Schattenseiten:
Jährlich werden Mädchen und Frauen mit unerwünschter Anmache und sexueller Belästigung konfrontiert oder werden Opfer einer Vergewaltigung. Dabei wird sexualisierte Gewalt auf der Wiesn immer wieder ignoriert oder verharmlost.
Die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen" setzt genau dagegen ein deutliches und starkes Signal. 2003 zum ersten Mal durchgeführt, bietet die von den Organisationen AMYNA, IMMA und dem Frauennotruf München gegründete Initiative Mädchen und Frauen in Notlagen an einem eigens dafür eingerichteten Security Point auf der Theresienwiese Schutz, Hilfe und Beratung.
Die mehrfach prämierte Aktion, die 2010 mit dem Anita-Augspurg-Preis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet und heuer für den Deutschen Engagementpreis 2012 nominiert wurde, ist längst zu einem festen und unverzichtbaren Bestandteil des Serviceangebots auf dem Oktoberfest geworden.
Selbstverständlich hat die Stadt München das Projekt von Beginn an tatkräftig unterstützt, sehr gerne habe ich dafür gemeinsam mit Bürgermeisterin Christine Strobl, wie zuvor schon mit ihrer Amtsvorgängerin Dr. Gertraud Burkert auch, die Schirmherrschaft übernommen.
Zum 10-jährigen Jubiläum der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen" gratulieren wir sehr herzlich, sagen allen Mitarbeiterinnen der beteiligten Vereine unseren ausdrücklichen Dank für ihr großes Engagement und wünschen der Initiative auch für die Zukunft viel Erfolg.

Christian Ude und Christine Strobl

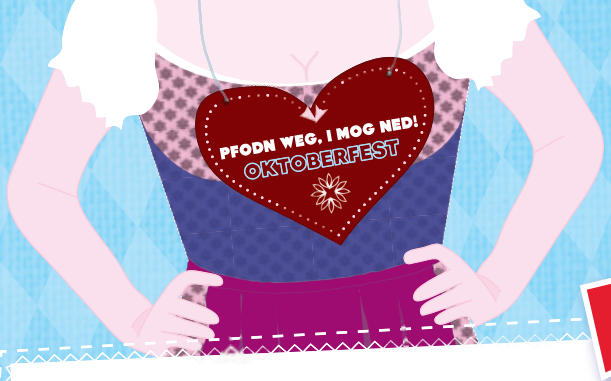
Christian Ude, Oberbürgermeister

Christine Strobl, 2. Bürgermeisterin

Jerome Braun

Grußwort von der Stiftung „Hänsel+Gretel"

Die Sichere Wiesn ist eine Aktion mit Vorbildcharakter in Deutschland. Genau das war auch der Grund dem Projekt im Jahr 2003 den „Hänsel+Gretel Stiftungspreis" zu verleihen. Die 5.000 Euro Stiftungspreisgeld ermöglichten es damals dem innovativen Projekt, das sonst nicht so leicht umsetzbar gewesen wäre, das Licht der Welt zu erblicken. Es geht der Stiftung Hänsel+Gretel darum, die vielen guten Projekte von Beratungsstellen, insbesondere Präventionsprojekte, in die Umsetzung zu bringen und möglichst langfristig zu etablieren. AMYNA, der IMMA und dem Frauennotruf München gelingt es seit nunmehr zehn Jahren einen nicht wegzudenkenden Beitrag für eine sichere Wiesn zu leisten. Der Security Point der Aktion ist zur Institution geworden und immer präsent gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Die Stiftung Hänsel+Gretel hat in das Projekt seither über 25.000 Euro gut investiert und wir bleiben dem Projekt auch in Zukunft verbunden.



Sichere Wiesn im neuen Gwand

Pünktlich zum 10. Geburtstag warf sich die Aktion in ein neues Gewand. Weg mit dem grünen Rasenhintergrund (Wiesn), her mit dem Lebkuchenherz, dem Dirndlgwand (das vor 10 Jahren noch gar nicht soo modern war wie heute) und einem bayerischen Spruch. Das sind die Hauptelemente, die sich künftig auf Flyern, Plakaten, S-Bahnbannern, Postkarten und Sicherheitsbändchen finden. Nun gibt es neben einem deutschen Flyer, der sich an Mädchen und Frauen wendet, einen englischen Flyer, der Touristinnen informiert. Für den Aushang auf dem Oktoberfest selbst wurde ein A2 Plakat konzipiert, das zentral die Lage des Security Points zeigt. Jugendeinrichtungen und Schulen erhalten ein kleineres A3 Plakat, das Tipps zum Wiesnbesuch mit Humor an die jungen Frauen vermittelt. In Kooperation mit dem bewährten Kooperationspartner AAUPW entstand ein Plakat, das speziell Touristinnen anspricht und diese über den Weg zum Security Point informiert. Das Logo wird beibehalten, ist nun jedoch mit blauer Raute, Brezen und Maßkrug noch müchnerischer und repräsentiert das Oktoberfest für Mädchen und Frauen noch besser.

erstes Plakatmotiv der Aktion 2003

WiesnProtect – das MUST HAVE zur Wiesn

Zur Entwicklung einer Sicheren Wiesn-App schrieb die Aktion gemeinsam mit der Stiftung „Hänsel + Gretel“, den Gleichstellungsstellen München-Stadt und -Land und dem KJR München-Land Anfang 2012 einen Wettbewerb für App-EntwicklerInnen aus, den der Programmierer Stanko Radonic aus Hannover für sich entscheiden konnte. Neben einer Navigationsfunktion zum Security Point, Tipps für einen sicheren Wiesnbesuch, Notfallnummern und vielen weiteren nützlichen Funktionen, besticht die App durch ihr ansprechendes Design. Auch der Spaßfaktor darf natürlich nicht fehlen: unter anderem sorgen der „Wiesntranslator“ und der „Beer-Counter“ für Sicherheit und Heiterkeit gleichermaßen. Nicht nur bei den UserInnen kam die App gut an – CHIP bewertete die APP mit „klare Downloadempfehlung, nicht nur für Frauen“.

Wir wissen, dass wir etwas Wichtiges leisten

Claudia Ziersch, President AAUPW

Die AAUPW (Association of American University and Professional Women) ist eine in München ansässige Gruppe amerikanischer und ausländischer Frauen, die alle gemeinsame amerikanische Erfahrungen und Universitätsabschlüsse haben. Eines unserer Ziele ist es, die Weiterbildung und Förderung von Mädchen und Frauen zu befördern. Als Amerikanerinnen kommen wir aus einer Kultur, in der viele Menschen ehrenamtlich tätig sind und wir wissen, dass man dadurch auch viel bewegen kann.

So sind wir zur IMMA gekommen, wo wir nicht nur Geld spenden, sondern auch persönlich in der Zufluchtstelle verschiedene Aktivitäten mit den Mädchen unternehmen. Hier wurden wir auch auf die Aktion „Sichere Wiesn“ aufmerksam. Beim ersten Kontakt ging es nicht nur um finanzielle Unterstützung, sondern auch um die Frage, wie man ein größeres Publikum ansprechen könne.

Natürlich auf Englisch! Und wer kann das am besten? Eine Gruppe von Amerikanerinnen - ganz logisch! Als wir anfingen, gemeinsam an den Flyern zu arbeiten, merkten wir auch, dass diese entsprechend verteilt werden müssen. Als ‚Zugereiste‘ kennen wir uns auch mit vielen touristischen Orten Münchens aus. So führte das Eine zum Anderen.

Die „Sichere Wiesn“ ist uns inzwischen ans Herz gewachsen und wir sind der festen Überzeugung, dass wir hier etwas Gutes und Wichtiges leisten.

Claudia Ziersch

Pausenhofaktion

Sichere Wiesn macht Schule

Zum Ende der Sommerferien startet das dritte Mal in Folge das Pausenhof-Projekt der Aktion an sieben Münchner Schulen, um den Schülerinnen Tipps für einen sicheren Wiesnbesuch mit auf den Weg zu geben. An sechs Berufsschulen und einer Fachoberschule wurden insgesamt etwa 580 SchülerInnen direkt erreicht. Die zum großen Teil sehr interessierten Mädchen und jungen Frauen konnten sich an dem Stand, der meist an einem zentralen Ort in der Schule aufgebaut wurde, über das vorliegende Infomaterial und zudem in Einzelgesprächen informieren. Die Schülerinnen kamen entweder in den Pausen oder wurden klassenweise von der zuständigen Lehrerin an den Stand gebracht. Die Materialien, die an die Schülerinnen ausgegeben wurden, umfassten Flyer mit Sicherheitstipps, Infoflyer zur WiesnAPP, Sicherheitsbändchen und Kugelschreiber. Darüber hinaus bekamen sie die Möglichkeit am Preisrätsel der Aktion teilzunehmen. In den Gesprächen bestand ein auffallendes Interesse von Seiten der Schülerinnen zum Thema K.O.-Tropfen. Positiv wurden besonders die Sicherheitsbändchen an- und häufig gleich für den anstehenden Wiesn-Besuch mitgenommen.

Jubiläumspreisausschreiben der Aktion

Mit vielen attraktiven Preisen animierte das Preisausschreiben gerade im Jubiläumsjahr zum Mitmachen.
Über 120 Preise in einem Gesamtwert von mehr als 2000 Euro wurden zur Verfügung gestellt. Das Lösungswort in diesem Jahr lautete: www.sicherewiesn.de.

Unser ausdrücklicher Dank gilt den großzügigen Firmen, die Preise stifteten: Bavaria Filmstadt, Bavariashop.com, Deutsches Museum, Flughafen München, Frogis Frozen Yoghurt, GOP Varieté-Theater, Kart Palast Funpark, Ammer, monte mare, Pasing Arcaden, Stadtsparkasse München, Sealife München, Tierpark Hellabrunn, Therme Erding und TrachtenBrummsel.

Die Sichere Wiesn ist weitaus mehr als der Security Point

Immer wieder wird irrtümlich die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ auf die Hilfe und Unterstützung vor Ort reduziert. Von Anfang an war es jedoch das Anliegen der drei Organisationen, Gefährdungssituationen auf dem Oktoberfest genau zu analysieren um Mädchen und Frauen zielgerichtete und hilfreiche Tipps für einen sicheren Wiesnbesuch an die Hand geben zu können. Mit den Materialien, die sich präventiv an Mädchen und Frauen wenden, werden mittlerweile fast 340.000 Menschen erreicht. Es gibt kaum einen Platz in München, der mittlerweile unversorgt bleibt, seien es Jugendzentren, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, städtische Schulen, S-Bahnen, Kinos und Fernsehsender, Trachtenläden und zahlreiche weitere Geschäfte, Hotels, Campingplätze und Jugendherbergen oder eben das Oktoberfest selbst. Überall sind Flyer, Plakate, Postkarten, Pins, Aufkleber oder Sicherheitsbändchen zu finden.
Und dann gibt es die Aktion natürlich auch virtuell unter www.sicherewiesn.de, auf Facebook mit immer mehr FreundInnen und seit 2012 auch mittels der neuen iPhone APP „WiesnProtect“.

WIESN-Interview

SPASS AUF DER WIESN, ABER SICHER!

Junge Frauen auf der Wiesn

Lisa Wölflein

Lisa Wölflein (22 Jahre) ist gebürtige Münchnerin und liebt das Oktoberfest schon seit sie ein kleines Mädchen ist.

Wie sieht bei dir ein Wiesnbesuch aus?
Lisa: Am ersten Sonntag bin ich immer mit meiner Familie zum Mittagessen auf der Wiesn, wo wir einen Tisch im Hackerzelt haben. Sonst gehe ich natürlich mit Freunden raus und je nachdem, wie lang der Abend dauert, trinke ich dann zwei bis drei Maß Bier.

Was gefällt dir an der Wiesn so gut?
Lisa: Ich freu ich mich schon immer den ganzen Sommer darauf, das ist das einzig schöne am Herbst. Mir gefällt zum Beispiel, dass alle in Tracht kommen und die Stimmung. Da stehen dann der Bauarbeiter und der Manager nebeneinander auf der Bank und singen zusammen Wiesnlieder, das gibt's sonst nicht.

Hast du schon mal negative Erfahrungen gemacht?
Lisa: Ich hab natürlich schon öfters Schlägereien gesehen, oder dass sich jemand vor dem Zelt übergeben musste. Aber persönlich ist mir noch nichts Schlimmes passiert.

Was würdest du einem Mädchen, das das Oktoberfest zum ersten Mal besucht, raten?
Lisa: Ich würde ihr raten mit Freunden auf die Wiesn zu gehen, die auf sie aufpassen. Sie sollte auch immer nur so viel trinken, dass sie einen klaren Kopf bewahrt. Und auf keinen Fall irgendwo alleine rumspazieren! Nicht einmal auf die Toilette im Zelt gehe ich ohne Begleitung.

Wie kommst du nach deinem Besuch nach Hause?
Lisa: Ich fahre immer mit meinen Freunden zusammen mit der S-Bahn nach Hause. Falls ich wirklich mal alleine bin, nehme ich mir ein Taxi.

SECURITY POINT
für Mädchen und Frauen
SERVICEZENTRUM

Michelle Stannard

Michelle Stannard (24) ist Kanadierin und lebt seit 6 Monaten in München.

Wie hast du deinen ersten Besuch auf dem Oktoberfest empfunden?
Michelle: Um ehrlich zu sein, es war nicht sehr schön. Ich war spät am Abend dort, es war voll und alle waren sehr betrunken. Das zweite Mal war es schon etwas besser, da bin ich früher hin gegangen. Die Männer werden mir manchmal etwas zu aufdringlich in den Zelten. Ich habe dann aber immer gleich gesagt, dass sie aufhören sollen.

Wie verhältst du dich, wenn du auf die Toilette musst?
Michelle: Mein Getränk trinke ich entweder aus oder bestelle mir danach ein neues. Auf die Toiletten im Zelt bin ich bisher immer allein gegangen, da gibt es ja Türsteher und die Waschräume sind voller Leute.

Wie bist du nach Hause gekommen?
Michelle: Ich bin mit Freunden bis zum Hauptbahnhof gefahren und dann alleine mit der Tram weiter. Von der Haltestelle muss ich dann noch zwei Minuten zu Fuß nach Hause laufen. Im Gegensatz zu Kanada habe ich in München immer das Gefühl, dass ich auch alleine sicher nach Hause kommen kann.

Gibt es in Kanada ein vergleichbares Fest?
Michelle: Es gibt „Stanpede", ein großes Rodeo-Fest in Calgary. Alkohol darf man aber nur in geschlossenen Bereichen trinken. Auf dem Oktoberfest sieht man überall Leute mit Maßkrügen rumlaufen, das wäre dort undenkbar. Bezeichnend ist auch, dass sie auf Stanpede nur verdünntes Bier ausschenken – für die Wiesn wird ja sogar extra stärkeres Bier gebraut! Sicherer ist es in Kanada aber deswegen trotzdem nicht!

Security Point

Arbeit am Security Point – Bericht einer Fachfrau

Maike Bublitz

Vor dem Servicezentrum, in dem neben der Wiesn-Wache und dem Roten Kreuz auch der Security Point für Mädchen und Frauen untergebracht ist, herrscht Hochbetrieb abseits der feiernden Menge.
Zu uns kommen Oktoberfestbesucherinnen, die in ganz unterschiedliche Notlagen geraten sind und um deren Stabilisierung wir uns kümmern: z.B. eine Touristin, der alles gestohlen wurde, eine Frau, die von ihrem Mann geschlagen wurde, eine andere, die von zwei Männern bedroht wurde, eine, die kein Deutsch spricht und sich Sorgen macht, weil ihr Mann seit Stunden verschollen ist. Alles Themen, die so und immer wieder ein bisschen anders, Abend für Abend auftauchen.
Die Fachfrau vermittelt Ruhe und Sicherheit. Sie strukturiert, was jetzt wichtig ist und was warten kann und steht mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Dabei wird sie von qualifizierten Ehrenamtlichen unterstützt.
Hand in Hand arbeiten wir mit den anderen Kriseneinrichtungen - Polizei, Jugendamt und BRK - auf der Wiesn zusammen. Nach einem sexuellen Übergriff erhält die betroffene Frau bei uns psychologische Betreuung, beim BRK ggf. eine medizinische Erstversorgung, die Polizei ist zuständig, wenn Anzeige erstattet werden soll. So kann in besonders schwerwiegenden Fällen, wie einer akuten Vergewaltigung am ersten Wiesnsonntag der größtmögliche Schutz und eine intensive Betreuung der betroffenen Frau gewährleistet werden.
Am Security Point ist die Fachfrau unmittelbar mit den Schattenseiten des Oktoberfestes konfrontiert. Jeder Dienst ist sehr herausfordernd und steckt voller Unwägbarkeiten. Es gibt aber immer wieder auch heitere Begegnungen mit Frauen aus aller Welt, so dass der „Spaß auf der Wiesn" für das Team nicht zu kurz kommt.

Infos vom Security Point

2012 schien das ausgelassene Feiern für immer mehr Mädchen und Frauen vor allem an den Wochenenden zu heftig zu werden. Vor allem junge Mädchen bzw. Frauen aus München und fremdsprachige Touristinnen zeigten sich überfordert vom Alkohol, dem Gedränge und der Größe des Festes. Könnten sie viele auftretende Probleme nüchtern bzw. im vertrauten heimischen Rahmen u.U. noch bewältigen, war ihre Eigenschutzfähigkeit auf dem Oktoberfest unter dem Einfluss von 1-2 Maß bereits deutlich reduziert. Immer mehr Mädchen und Frauen trinken aber auch deutlich mehr, als sie vertragen. So verzeichneten die Helferinnen am Security Point eine starke Zunahme von schwer alkoholisierten Mädchen und Frauen. Sie waren kaum „beratungsfähig", ihre Eigenschutzfähigkeit in keiner Weise mehr gegeben. Zum Teil in Kooperation mit dem Roten Kreuz wurde hier in 34 Fällen Hilfe geleistet. Darunter waren jedoch auch 7 Fälle, bei denen die Fachkraft am Security Point den Verdacht auf die Verabreichung von K.O.-Tropfen nicht ausschließen wollte. Sorge bereitet den Mitarbeiterinnen der Aktion die zunehmende Zahl von Mädchen und Frauen, die unter Alkoholeinfluss und durch den unerwünschten Körperkontakt im Gedränge bzw. das Begrapschen in den Zelten einen sogenannten „Flashback" erleben, d.h. eine spontane, nicht vermeidbare Rückversetzung in frühere Gewalterlebnisse. Fünf Mädchen bzw. Frauen berichteten von sexuellen Übergriffen, vier nahmen das Hilfsangebot des Security Points aufgrund körperlicher Gewalt durch Fremde bzw. Partner in Anspruch. Der Rest der Klientinnen klagte über diverse Probleme, die eine Hilfsleistung des multiprofessionellen Teams am Security Point erforderte. Insgesamt konnte 162 Klientinnen, fast die Hälfte davon aus dem Ausland, am Security Point geholfen werden. Der Security Point war 2012 vor allem an den Wochenenden überlastet, an einem Abend wurden über Stunden hinweg mehr als 5 Klientinnen gleichzeitig in dem ca. 20qm großen Raum betreut. Bei der Polizei wurden lt. Polizeipresseberichten 4 Anzeigen wegen Vergewaltigung, sowie 13 Anzeigen wegen anderer Sexualstraftaten erstattet. Zu beachten ist dabei, dass bei diesem Deliktbereich die Dunkelziffer deutlich höher ist als die tatsächlich gemeldeten Fälle.

SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN

Die Schirmherrschaft der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ haben Oberbürgermeister Christian Ude und Bürgermeisterin Christine Strobl übernommen. Die Aktion wird von der Festleitung des Oktoberfestes unterstützt. Die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ ist seit 2003 ein Angebot von AMYNA, IMMA und dem Frauennotruf München; Sie richtet sich an alle Mädchen und Frauen auf dem Oktoberfest sowie an alle BesucherInnen mit dem Appell, Solidarität und Zivilcourage zu zeigen sowie einzugreifen und hilfesuchende Mädchen und Frauen zu unterstützen. Wir wollen Spaß auf der Wiesn, aber sicher!

Die Aktion hat zwei Bestandteile:

1. Vorbeugung und Hilfe (Prävention) für alle Mädchen und Frauen

> Infoflyer und Plakate für Mädchen und Frauen

> Infos auf der Website www.sicherewiesn.de

> Pressearbeit

> Infoveranstaltungen und Schulungen, u.a. für Personal auf der Wiesn

> Hinweise auf den Security Point in Kinos, S-Bahnen, in den Zelten und Toiletten auf dem Oktoberfest usw.

2. Hilfe und Unterstützung für Mädchen und Frauen in Notlagen (Intervention)

> Betreuung am Security Point im Servicezentrum vor Ort (täglich geöffnet von 18 -1 Uhr)

> Fahrdienst für Mädchen/Frauen in spezifischen Problemlagen

> Nachsorgeangebote

AKTION SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN
c/o AMYNA
Institut zur Prävention
von sexuellem Missbrauch
Mariahilfplatz 9, 81541 München
Fon: 089/890 57 45 100,
Fax: 089/890 57 45 199
E-Mail: info@sicherewiesn.de
VisdP: Christine Rudolf-Jilg

www.sicherewiesn.de

AMYNA iMMA

Frauennotruf München
Beratungsstelle & Krisentelefon bei Gewalt

HÄNSEL GRETEL
Damit Kinder nicht verloren gehen.

Unterstützen auch Sie die Aktion durch IHRE Spende!
Spendenkonto: AMYNA e.V. Stichwort „Sichere Wiesn“
Bank für Sozialwirtschaft Ktnr. 782 4 902 BLZ 700 205 00

Der herzliche Dank der Aktion geht in diesem Jahr an
die Landeshauptstadt München, die die Aktion zum größten Teil jährlich absichert, Bürgermeisterin Christine Strobl und ihr Büro für die jährliche Übernahme des Druckauftrags, das Referat Arbeit und Wirtschaft, insbesondere Herrn Reiter, für den Raum im Servicezentrum, ohne den es die Hilfe vor Ort nicht gäbe, unseren Partner, die Stiftung „Hänsel+Gretel“, die das S-Bahn-Banner wieder finanzierte und sich an WiesnProtect engagiert beteiligte, die zahlreichen PolitikerInnen, die sich für die Aktion persönlich interessieren und sie unterstützen, die Fachkräfte und Ehrenamtlichen am Security Point, die allabendlich ihren Dienst mit großem Engagement absolvieren, die Frauen von der AAUPW, die uns seit Jahren mit Herz und Engagement unterstützen, eolas informationsdesign, die wie jedes Jahr (auch sehr kurzfristig) die Website pflegten, die Studentinnen sowie Cordula Trapp, die die Pausenhofaktion organisierten und durchführten für ihren engagierten Einsatz, Stanco Radonic für sein wahnsinniges Engagement die APP so richtig gut zu machen und an Veronika Müller, die den Contest organisierte, die zahlreichen Firmen, die Gutscheine für unser alljährliches Preisausschreiben spenden, die Teams der Gleichstellungsstellen von München-Stadt und –Land und den KJR München-Land für ihre Beteiligung an der Entwicklung der APP „WiesnProtect“ sowie die Verteilung der Flyer und weitere, nicht nur logistische Unterstützung, den Bayerischen Jugendring, der uns einen kostenlosen Parkplatz in Wiesnnähe während des Oktoberfestes zur Verfügung stellte, die Mitarbeiter vom TÜV und der Lokalbaukommission, die mit uns den Raum im Servicezentrum teilen, die KollegInnen von Polizei und Jugendamt für die super Zusammenarbeit auch in diesem Jahr, die Wiesnwirte, die uns (wie immer) auch mit einer Spende unterstützten und unsere Ehrenamtlichen vor Ort mit (Essens-) Gutscheinen versorgten, insbesondere der AMMER Hendlbraterei für die zahlreichen Hendlgutscheine, unsere Einzelspender und Spenderinnen für ihre treue Hilfe, sowie natürlich wie immer an unsere Kolleginnen von AMYNA, IMMA und Frauennotruf, die wussten, dass während der Wiesn unser Herz nur für die Aktion schlägt und sie alles andere übernehmen müssen :-)

EINE AKTION VON AMYNA, IMMA UND DEM FRAUENNOTRUF MÜNCHEN
IN KOOPERATION MIT DER STIFTUNG „HÄNSEL+GRETEL“
Gefördert durch die Landeshauptstadt München